

Die Gäste Frau Teigelmeister und Herr Ehmann von der Diakonie An Sieg und Rhein sowie Frau Witter von der Evangelischen Kirchengemeinde Niederpleis-Mülldorf stellten das Projekt / Programm der Quartiersarbeit mit Hilfe einer Power-Point Präsentation vor.

Ergänzend machte Herr Doğan darauf aufmerksam, dass er es beklagenswert fände, dass jegliche Landesregierung das Thema Quartiersarbeit immer noch nicht aus der Projektförderung herausgeführt und es zu einer Pflichtaufgabe der Kommune gemacht habe.

Nichtsdestotrotz freue er sich über die gewonnenen Projektpartner und dass die Stadt Sankt Augustin mit diesen das Projekt voranbringen will. In diesem Zusammenhang machte er auch darauf aufmerksam, dass ein solches Projekt ein langfristiges sei und nicht nach kurzer Zeit beendet würde. Er sehe dies als langfristige, wenn nicht sogar als dauerhafte Aufgabenwahrnehmung auch in anderen Quartieren an.

Die Fraktionen bedankten sich für den Bericht und begrüßten einvernehmlich die gewonnenen Projektpartner für dieses Projekt und wünschten im viel Erfolg. Die Nach- und Verständnisfragen aus den Reihen der Ausschussmitglieder konnten durch die Gäste und Herrn Doğan sowie Frau Massow zur Zufriedenheit beantwortet werden.

Herr Doğan plädierte nachdrücklich dafür, auch mit Sicht auf die bisherige Studienlage, dass präventive Quartiersarbeit aus fiskalischer und sozialökonomischer Sicht für jede Kommune ein sinnvoller Beitrag und als solche zu finanzieren sei.

Jeder investierte Euro, der in eine solche Arbeit präventiv aufgebracht würde, mache sich leistungsrechtlich im kommunalen Haushalt bemerkbar. Nach einer kanadischen Studie würde für die Investition von nur einem Euro sieben Euro ökonomisch zurückfließen. Beispielhaft nannte er hier die Hilfen zur Erziehung.

Er wolle für die Stadt jedoch nicht nur fiskalisch denken, sondern er würde sich auch für die Bereiche der Schul-, Jugend- und Kitaarbeit und in den sozialen Arrangements durch einen präventiven Ansatz versprechen, dass die Stadt nicht im Nachgang wie die „Feuerwehr“ den tatsächlichen Problemen hinterherhinken müsse. Um dann nur durch Installieren kostspieliger Dienste, Hilfe zu leisten, damit noch Schlimmeres verhindert werden könne. Dies würde letzten Endes niemanden weiterhelfen.

Aufgrund der herrschenden Zustände in dem Projekt Grünes C / Gärten der Nationen kam in der Aussprache auch nochmals dieses Thema auf. Da dieses jedoch nicht expliziter Bestandteil dieses TOP war, erfolgte die Zusage, das Thema Grünes C / Gärten der Nationen als eigener TOP in der zukünftigen Sitzung am 26.10.2021 zu behandeln und hierzu nochmals Vertreter des Vereins einzuladen